

BAMBERG



SPD-Chefin Dreyer feiert mit Bambergern Genossen
BAMBERG, SEITE 12

Wer steckt hinter Bambergs Mitte?

KOMMUNALWAHLEN Eine neue politische Gruppierung will in den Stadtrat und bald auch einen eigenen Oberbürgermeister-Kandidaten präsentieren. Zu einer ersten Infoveranstaltung kamen Unzufriedene aus unterschiedlichen Lagern.

Kompetenz statt Partei

„BAMBERGS MITTE“ kommt mit OB-Kandidaten

Bamberg. Zur Vorbereitung auf die Stadtratswahlen 2019 ist die neue Gruppierung „Bambers Mitte“ am Dienstag, 5. November 2019 um 19 Uhr in den Gasthof 87 Bamberg, Herzlich interessierte Bürgerinnen und Bürger ein.



Oliver Heildörfer: Mein Schwerpunkt: Nichts angehen lassen!



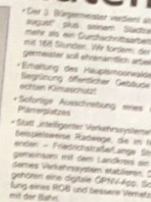
Selma Sandner: Mein Schwerpunkt: Einmal für den Bamberg Oben



Marina Fösel: Mein Schwerpunkt: Erfüllung der Hauptverpflichtung für eine Klimaziele



Für die Mitte der Bevölkerung: BAMBERGS MITTE!



Thomas Kellermann: Mein Schwerpunkt: Einmal für den Bamberg Oben

bei der Zahl der Stimmlosen in der Spitze. Die in der Kommunalwahl für den Stadtratswahlkreis 2019 im alten Landratsamt, Radlauer, Kitz und Kriemhildstrasse stiegen an.

Stadtratswahlkreis sind der Pflanz, auf den sich viele Familien im Frühjahr und Herbst freuen, ohne aber Alternativen zu haben, wenn es um die Zukunft des Stadtrats geht. Die Automobilbranche, von deren Verfallung in andere Unternehmensbereiche abhängt, schließt sich der Stadt an.

„Der 3. Bürgermeister meinetwegen ist, Groß, klein“, sagt, seinen Stadtratswahlkreis mit 168 Stimmern. Im letzten der 3. Bürgermeisterwahlkreis stammten 168 Stimmern aus dem Landkreis und 168 Stimmern aus Bamberg.

VON UNTEREM REDAKTIONSMITGLIED STEFAN FÖSEL

Bamberg – Wer sich auf die Suche nach Bambers Mitte macht, muss sich an einem Novemberabend in eine Gaststätte im Nordosten der Stadt begeben. Die neue politische Gruppierung hat sich ihren Namen offensichtlich nicht aus geographischen Gründen gegeben. Und politisch sehen sich doch auch die meisten anderen Parteien irgendwo in der Mitte. „Wir kommen aus der Mitte Bambergs und wollen uns für die Bürger aus der Mitte einsetzen, die sich bislang nicht vertreten fühlen“, sagt Thomas Kellermann, der im orangefarbenen Anzug die offene Veranstaltung seiner Gruppierung moderiert. „Der Bunte“ wurde Kellermann aufgrund seiner farbenfrohen Kleidung schon zu seinen früheren FDP-Zeiten genannt.

Den meisten Bambergern war „Bambers Mitte“ bis zu einer ganzseitigen Zeitungsanzeige an Allerheiligen unbekannt. Etwa 25 Menschen sind nun in den Nebenraum des Lokals gekommen, um sich anzuhören, was die Neuen zu bieten haben. Die Gäste drängen auf politische Diskussionsansätze von „Bambers Mitte“. Kellermann spricht kurz von bedarfsgerechter Mobilität, Bildung für alle, Unterstützung von alleingedienten Bamberger Betrieben statt Gewerbesiedlungen auf dem Muna-Gelände. „Die schreiben dann ab und zahlen es erstmal zehn Jahre keine Gewerbesteuer“, ist der IT-Händler über-

zeugt. Er redet an jenem Abend unbeirrt gegen Hintergrundmusik und die Gespräche der Nebentische an, die auch gleich den Protest einiger Zuhörer auf sich ziehen.

340 Unterstützer erforderlich

„Wir sind alles normale Bürger, keine Stadträte und Akademiker“, sagt Kellermann. Der Computerhändler gehört wie Oliver Heildörfer (Geschäftsführer einer Metzgerei) und Elektronik-Fachmann Jürgen Weichlein zu den Köpfen von Bambers Mitte. „Wir sind keine Ja-Sager und Parteisoldaten“, sagt Heildörfer. Zwar habe er wie Weichlein und Kellermann 2014 auf der FDP-Liste gestanden, sei sonst aber nicht in dieser Partei aktiv geworden. Vor einem knappen Jahr habe man sich zusammengedungen und entschieden, selbst in der Kommunalpolitik mitzumischen.

„Wir haben unsere Liste mit 44 Kandidaten schon voll. Ich bin optimistisch, dass wir die nötigen Unterschriften und nötigen Unterschriften und nötigen Unterschriften“, sagt Weichlein. Wahlvorschlüsse von neuen

„Wir sind alles normale Bürger, keine Stadträte und Akademiker.“

THOMAS KELLERMANN
„Bambers Mitte“

Gruppierungen müssen laut Auskunft der Stadt Bamberg von mindestens 340 Wahlberechtigten per Unterschrift in einer Liste unterstützt werden, die wohl zwischen Dezember und Februar im Rathaus ausliegen wird. Gelingt dies nicht, wird die neue Gruppierung nicht zur Wahl am 15. März 2020 zugelassen. Viel Unzufriedenheit mit dem Geschehen in ihrer Stadt ist aus den Worten der Bambers-Mitte-Kandidaten herauszuhören. Der einfache Bürger bleibt derzeit mit seinen Problemen auf der Strecke, der Stadtrat sei für ihn schwer greifbar. Auch die Besucher des Infoabends eint der Ärger über verschiedenste

Entwicklungen in der Stadtpolitik. Die Initiative Armygelände in Bürgerhande ist ebenso vertreten wie der Bahnsinn e.V., dessen stellvertretender Vorsitzender Herbert R. Meyer gleich sein Thema anmahnt: „Der Bahnausbau in Bamberg muss aufgegriffen werden, es ist allerhöchste Zeit.“ Eine andere Zuhörerin vermisst in Kellermanns Eröffnung die brennenden Themen bezahlbarer Wohnraum, Kitas und marode Schulen. All das werde angegangen, sagen die Bambers-Mitte-Leute.

„Damit sich wirklich was verändert, müsste der Großteil des Stadtrats ausgetauscht werden“, ruft eine Besucherin und erntet dafür Applaus. Den könnte es auch für einige Forderungen der neuen Gruppierung geben: Investitionsprogramm für Sozialwohnungen, Ausschreibung eines neuen Plärrerplatzes oder Glasfaserausbau in jeder Straße. Aber woher soll das Geld dafür kommen?

Kellermann schwebt zum Beispiel eine qualitative Steigerung des Tourismusverkehrs vor: „Der solvente Vier-Tages-

Tourist, wie es ihn heute nicht mehr in dem Maße gibt, hat Bamberg noch Geld gebracht.“ Ansonsten stehe man erst am Anfang. Der Abend habe dazu gedient, die Wünsche und Sorgen der Bürger besser kennenzulernen. Das sei gelungen, sagt Sandra Kellermann, die auch kandidiert. „Wir hatten interessante Gespräche. Es waren auch schwierige Leute da. Aber das ist gut, da werden wir gefordert.“ Nur so entstehe wirklicher Diskurs, ergänzt ihr Mann Thomas.

Die Gäste verlassen die Veranstaltung mit unterschiedlichen Bilanzen. „Mir fehlt hier das nötige Gerüst, mit dem man all diese Probleme angehen könnte“, findet eine Zuhörerin. „Wir werden die Gruppierung unterstützen, wenn sie sich aus dem Themas Bahnausbau annimmt“, sagt einer der Bahnsinn-Leute.

An Optimismus fehlt es den Stadtratskandidaten in spe jedenfalls nicht: „Wenn wir den nicht hätten, würden wir uns auch nicht in dieser Form engagieren“, sagt Thomas Kellermann. Der „Bunte“ habe seine neue Heimat gefunden.

KOMMENTAR von Stefan Fösel

Auch Lösungsansätze bieten

Der Unterschied zwischen Wahlkampfversprechen und dem, was am Ende umgesetzt wird, kann immens sein – in der kleinen wie in der großen Politik. Je weiter Parteien weg sind von den Schaltstellen der Macht, desto mehr können sie versprechen, ohne dass man sie an der Umsetzung messen könnte. Das soll und darf die Kleinen nicht daran hindern, ihren Beitrag zum politischen Diskurs zu leisten und Missstände

anzuprangern. Idealerweise erfolgt das im Zusammenspiel mit originellen und praktischen Lösungsansätzen. Die könnten einer neuen politischen Kraft in einem Feld von bis zu 13 Listen und zehn OB-Kandidaten Profil verleihen. Denn das gelingt nicht allein durch den relativen Bekanntheitsgrad einzelner Kandidaten oder

Pauschalkritik an derzeit Agierenden. Gegen Bambers-Mitte-Vorschläge wie ein kurzfristiges Sanierungsprogramm für alle Bamberger Schulen kann keiner sein – wäre da nicht das Problem der Finanzierbarkeit. Und die bleibt auch nach der Wahl ein so wichtiger wie schwieriger Teil des politischen Tagesgeschäfts.



Foto: Stefan Fösel



Sie wollen in den Stadtrat: die „Bambers Mitte“-Kandidaten Thomas und Sandra Kellermann, Marina Fösel, Oliver Heildörfer und Jürgen Weichlein

Aufgegabelt

Dem Ingeniör ist nichts zu schwör

VON UNTEREM REDAKTIONSMITGLIED SEBASTIAN SCHMIDZ

Mit Anleitungen aus YouTube-Videos lässt sich alles lernen: Tennis spielen, Baby tragen, Heizung reparieren. Bei mir hat das geklappt. Mein Vater – Ingeniör – hat es bei seiner Heizung ohne Youtube probiert. Der Klempner musste kommen und stellte fest: Die Heizung wäre erst im November 2027 angesprochen.



Ausblick

Was steht in dieser Woche in Bamberg an? Eine kurze Vorschau der Redaktion:

Die Woche startet am Montag, 11. November, mit einer Sitzung des Kreisausschusses im Landratsamt (Kleiner Sitzungssaal) um 9 Uhr. Darin wird auch über eine neue Tourismuskooperation zwischen Landkreis und Stadt diskutiert.

Am Montag, 11. November, um 20 Uhr findet im Pfarrheim St. Otto (Siechenstraße 84) eine Bürgerinformationsveranstaltung mit Oberbürgermeister Andreas Starke, Baureferent Thomas Beese und Ordnungsreferent Ralf Haupt zur Genehmigung einer Moschee des deutsch-arabischen Kulturvereins in Bamberg-Nord statt.

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt trifft sich am Donnerstag, 14. November, um 16 Uhr im Konferenzraum des Tourismus & Kongress Service, Geyserswörthstr. 5, unter anderem wird über die Kosten für Inobhutnahmen von Kindern im Ankerzentrum und die Beteiligungsmöglichkeiten junger Bamberger diskutiert.

Am Freitag, 15. November, findet um 9 Uhr die Sitzung des Kultur- und Sportausschusses im Landratsamt Bamberg (Kleiner Sitzungssaal) statt. Unter anderem geht es um die Fortführung des Bamberger Literaturfestivals.

Ebenso wird am Freitag, 15. November, um 9 Uhr der Prozess gegen einen 71 Jahre alten Therapeuten, dessen Ex-Frau und Sohn am Landgericht wegen Drogenhandels fortgesetzt. Der 71-Jährige wird außerdem des sexuellen Missbrauchs beschuldigt.

Der Berganzpreis 2019 des Kunstvereins wird am Samstag, 16. November, um 19.30 Uhr in der Stadtgalerie Villa Dessauer verliehen.

Die erst sechs Monate alte Liah aus Buttenheim braucht dringend eine Stammzellspende. Die Hoffnung ist groß, dass ein Spender am Sonntag, 17. November, bei der Typisierungsaktion (ab 11.30 Uhr) in der Aula der Deichselbach-Schule, Schulstraße 16, in Buttenheim gefunden wird.